

Editionsprinzipien

Die Edition der Memoiren von Casimir von Arx basiert auf der in das ledergebundene Buch übertragenen Reinschrift.

Die Seitennummerierung wurde in eckigen Klammern an den Zeilenanfang gesetzt.

Die in den Notizheften enthaltenen Entwürfe sind Vorgängerversionen und wurden zu Variantenvergleichen herangezogen.

BESCHREIBUNG DER TEXTTRÄGER

Die Notizhefte:

Stadtarchiv Olten: PA-003-01-002.

Sechs ungedruckte, kleinformatige schwarze Notizhefte im Format 16 auf 10 Zentimeter mit dem Etikett «Papeterie, Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft Walter Meier, Olten» (Notizhefte 2 bis 6). Kariertes Vier-Millimeter-Papier. Der Verfasser schrieb mit Bleistift jeweils auf die rechte Heftseite und versah die Seiten mit einer durchgehenden Nummerierung von 1 bis 386.

Die Notizhefte enthalten die Entwürfe und sind die Vorgängerversion der Memoiren.

Notizheft 1: letzte Seite genutzt für eine Zusammenstellung von Finanzzahlen zu den Steuern:

«Gemeindesteuer: 6 241.35

Staatssteuer: 1 784.85

Kirchensteuer: 963.90

Kriegsteuer: 5 895.65

Couponsteuer: 500.–

= 15 385.75 – »

Notizheft 4: letzte Seite herausgetrennt.

Notizheft 6: nur knapp bis zur Mitte beschrieben. Nachträge auf den linken Seiten, die den nummerierten Seiten gegenüberliegen. Weiter hinten sechs Seiten unnummeriert.

Die Reinschrift der Memoiren:

Stadtarchiv Olten: PA-003-01-001.

Ungedrucktes Manuskript in ledergebundenem, an den Ecken metallbeschlagenem Buch. Der Verfasser schrieb mit Tinte und versah die Seiten mit einer durchgehenden Nummerierung von 1 bis 246.

Die Reinschrift der Memoiren ist die Leithandschrift, der Haupttext, und stellt die oberste Textschicht und die letzte Bearbeitungsstufe dar.

Das Buch war ein Geschenk von Bertha von Arx zum 43. Geburtstag von Casimir von Arx am 30. Oktober 1895. Die erste Seite ziert ein künstlerisch gestaltetes und handgemaltes Familienwappen und der Schriftzug «Casimir von Arx, Oktober 1895». Bertha hatte von Hand ein Motto und eine Widmung auf die folgende, rechte Seite geschrieben.

Das Motto lautet:

«Streb' nach Wahrheit, und dein Schaffen
Wird als Wahrheit noch erkannt,
Einzig nur der Wahrheit Waffen
Halte fest in deiner Hand.»

Und die Widmung:

«All' Vergang'nes mit dem süßen
Erinn'ungstrieb zurückgeniessen;
Gegenwärt'ges fest ergreifen;
Nie vom g'raden Wege schweifen;
Künft'ges Walten muthig hoffen –
Steht schon halb der Himmel offen!»

In der Handschrift Casimir von Arx' ist in roter Tinte ergänzt: «Motto und Widmung stammen von der Frau Gemahlin des Memoiren-Schreibers her. Das Wappen aus Auftrag derselben wurde von Herrn Gustav Hufschmid-Huguenin gezeichnet.»

Auf der nächsten rechten Seite folgt von seiner Hand der Titel: «Aus den Memoiren von Casimir von Arx, alt Ständerat in Olten.»

Typoskript von Tina Gruber-von Arx:

Stadtarchiv Olten: PA-003-01-003.

Weiter liegt als ungedrucktes Typoskript ein von Tina Gruber-von Arx, der Tochter von Frieda von Arx-von Arx, erstelltes Transkript des Haupttextes vor, allerdings ohne das Inhaltsverzeichnis und ohne die Beilagen. Das Entstehungsjahr ist nicht verzeichnet. Das Dokument hat die vorliegende Edition stark erleichtert.

TRANSKRIPTIONSREGELN

Textanordnung:

Ein vom Verfasser gesetzter Abschnitt wird ebenfalls als Abschnitt kenntlich gemacht.

Leere Seiten werden in eckigen Klammern vermerkt.

Besonderheiten in der Gestaltung und auffällige Zeilen- und Seitenumbrüche in der Textanordnung werden mit einer Anmerkung versehen.

Unveränderte Übernahme:

Die Textwiedergabe erfolgt buchstabengetreu. Vom Verfasser selbst nicht korrigierte Fehler werden in ihrer überlieferten Form im Text wiedergegeben und allenfalls mit einer Anmerkung versehen.

Getrennt- und Zusammenschreibungen sowie Hervorhebungen (z. B. Unterstreichungen) werden beibehalten.

Streichungen und Einfügungen von Wörtern und Wortteilen, die der Verfasser zu Korrekturzwecken vorgenommen hat, werden stillschweigend übernommen.

Anpassungen:

Offensichtliche Verschreiber (Buchstaben-Verschreiber, Doppelschreibungen von Silben und Wörtern) werden stillschweigend korrigiert.

Die Interpunktion wird den heutigen Regeln angepasst.

Zahlen werden in heute üblicher Darstellung wiedergegeben (z. B. 200'000 statt 200.000).

Vom Verfasser häufig verwendete Abkürzungen werden vereinheitlicht, auch wenn er sie nicht durchgehend einheitlich verwendet hat (z. B. «S.B.B.» bzw. «SBB»).

Heute nicht mehr gebräuchliche Abkürzungen und Ligaturen werden aufgelöst und der heutigen Schreibweise angepasst («Frs» zu «Fr.», die et-Ligatur «&» zu «und» (ausser bei Firmenbezeichnungen u. ä.)).

Der Geminationsstrich (Buchstabenverdoppelung) über Konsonanten (m oder n) wird aufgelöst.

Markierungen:

Auslassungen und Leerstellen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern angezeigt und allenfalls mit einer Anmerkung versehen.

Streichungen und Einfügungen von Wörtern, Satzteilen oder Sätzen durch den Verfasser werden, wenn sie inhaltlich von Bedeutung sind, mit einer Anmerkung versehen.

Unsichere Lesungen werden in eckigen Klammern angezeigt und mit einer Anmerkung versehen.

Grössere Nachträge, die der Verfasser vorgenommen hat, werden mit einer Anmerkung versehen und in runden Doppelklammern in den Text aufgenommen.

Ergänzungen, wie erschlossene Jahreszahlen und Orte sowie Bemerkungen und Kommentare inhaltlicher Art werden mit einer Anmerkung versehen.

Variantenvergleich:

Textvarianten, die sich aus dem Vergleich mit den Vorgängerversionen (Notizhefte) ergeben, werden, wenn sie inhaltlich von Bedeutung sind, in einer Anmerkung erläutert.

Der Variantenvergleich wird mit der Abkürzung «VV» angezeigt.